

# Wie im finsternen Mittelalter...

Das Vorgehen des Unternehmens den Ferienarbeitern ab 1. Juli die Entgelte massiv zu kürzen empört die Beschäftigten. Viele ahnen, dass damit generell der Einstieg in das Leiharbeiter-Unwesen geplant sein könnte.

Wer will garantieren, dass nicht übermorgen schon alle Staplerfahrer über Leiharbeit zu irgendeinem Hungerlohn beschäftigt werden sollen. Das lässt sich dann fast beliebig ausdehnen auf Instandhalter, Bürokräfte bis hin zum Leihingenieur.

Das gibt es alles schon und es ist ein schreiendes moralisches Unrecht wie „saubere, ehrwürdige“ Konzerne damit ihren Ertrag in die Höhe schrauben.

Die IG Metall wollte die Studenten der Fachhochschule über diese miesen Praktiken informieren. Die Schulleitung untersagte daraufhin jegliche Verteilung, Auslage bzw. Plakatierung dieses Themas in den Räumen der FH.

Zusätzlich wurde die Studentenvertretung angewiesen keinerlei Äußerungen dazu in der Öffentlichkeit zu machen. Eine Einla-

derung von Vertretern des Betriebsrats und der IG Metall zur Sitzung des Studentenparlaments musste wieder zurückgezogen werden.

Man hat den Eindruck, man lebe in einer Bananenrepublik.

Firmen wollen, ohne auf unterschriebene Tarifverträge Rücksicht zu nehmen, das Einkommen nach Gutdünken festlegen. Öffentliche Institutionen unterdrücken eine demokratische Auseinandersetzung über inhaltliche Themen auf ihrem Gelände.

Was kann der einzelne tun:

Zivilcourage und Bürgersinn zeigen:

- Im persönlichen Umfeld diese Vorgehensweise diskutieren und sie verurteilen.
- Sich in Leserbriefen dazu äußern evtl. auch gemeinsam.
- Sich an der Online Abstimmung auf der Schaeffler Homepage beteiligen: [www.igmetall.de\schaeffler](http://www.igmetall.de\schaeffler)

Augen auf – und handeln, denn demokratische Rechte sterben in kleinen Schritten!

## Solidarität mit den Kollegen der Sägerei

Die Kollegen der Sägerei bedanken sich für die gezeigte Solidarität und die Unterstützung aus der Belegschaft durch bisher gesammelten 2000 Unterschriften

Nach wie vor können bei Betriebsräten und Vertrauensleuten der IG Metall oder in den BR-Büros Unterschriften geleistet werden.



## Reinschauen lohnt sich

Das Reinschauen in die Homepage der IG Metall [www.igmetall.de\schaeffler](http://www.igmetall.de\schaeffler) lohnt sich immer. Hier wird ständig aktuell über interessante Themen berichtet. Egal ob es sich um Schaeffler spezifische, z. B. Sägerei, Bezahlung Werkstudenten, Beschäftigungssicherung oder andere wichtige Themen z.B. Rechtsprechung der Amtsgerichte handelt. Die Homepage wird ständig aktualisiert. Im Forum hat jeder die Möglichkeit sich unter einem User-Namen an den Diskussionen zu den einzelnen Themen zu beteiligen.

## Was zum Schmunzeln

Ein Manager-Seminar mit 30 Herren aus der Führungsetage. Der Seminarleiter hat das Wort:

„Betreiben wir etwas Allgemeinbildung. Ich nenne ein klassisches Zitat, und Sie sagen mir, wer es wann gesagt oder geschrieben hat.“ Er beginnt:

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche...“ Niemand weiß es. Nur ein Japaner meldet sich: „Johann Wolfgang von Goethe, Faust I, Osterspaziergang, 1808!“

Anerkennendes Raunen. Nächste Frage: „Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen...“

Wie aus der Pistole geschossen ruft der Japaner: „Matthias Claudius, Abendlied, 1779!“

Die Manager schauen peinlich berührt zu Boden.

Der Seminarleiter: „Fest gemauert in der Erden... Friedrich Schiller“, strahlt der Japaner, „Das Lied von der Glocke, 1799!“ Jetzt finden es die anderen langsam ärgerlich „Scheiß Japaner!“

Wieder ertönt die Stimme des Asiaten aus dem Hintergrund: „Max Grundig, CeBIT, 1982!“

*Für die schönste Zeit des Jahres wünschen wir allen Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien, Partnern, Freundinnen und Freunden*

*sonnige Tage und viel Erholung.*

## IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Klaus Ernst, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Schweinfurt

Redaktion: Klaus Hofmann, Udo Neuhaus, Wolfgang Köhler



»Ob junge oder alte Leute, sie werden in diesem Wirtschaftssystem zu Kostenfaktoren reduziert und danach werden sie auf dem Arbeitsmarkt auch behandelt. Das muss sich ändern.«

Heiner Geißler, Bundesminister a. D.

# Schaeffler in den Schlagzeilen

Die Schaeffler KG ist derzeit in aller Munde. Zum Einen gibt es fast täglich negative Berichte und Artikel in den örtlichen Zeitungen. Zum Anderen läuft eine rege Diskussion in der Stadt und den Betrieben. Es wird dabei gefragt: In welches Fettnäpfchen wollen die Verantwortlichen denn noch treten?

- Bezahlung der Ferienarbeiter unter Tarif,
- drohendes Outsourcing der Schmiedesägerei mit Tarifflicht,
- beharrliche Verweigerung einer Erfolgsbeteiligung – trotz Auftragsboom und Abforderung von Über- und Sonderschichten,
- Management-Fehlentscheidungen (Saarweltingen, Maxipresse Kysuche, u. a.),
- Nichteinhaltung von unterschriebenen Betriebsvereinbarungen

Diese Unternehmenskultur kommt nicht gut an und verschlechtert das Betriebsklima weiter.

In der Öffentlichkeit werden Beschäftigte darauf angesprochen in welchem „Laden“ sie denn arbeiten.

Auf der Betriebsversammlung – mit steifer Brise für Herrn Widmaier – wurden diese Themen ausführlich behandelt – vom Betriebsrat aber auch von einigen Kollegen aus den Bereichen.

Norbert Lenhard, der Vorsitzende des Betriebsrats wies am Ende der Versammlung darauf hin, dass es eine ganze Reihe positiver Entwicklungen am Standort gibt (Investitionen in Anlagen und Gebäude, Neueinstellungen, hoher Standard der Ausbildung, usw.). Er forderte das Management dazu auf bei den kritischen Themen nicht nur Fehler zu

machen, sondern auch mal daraus zu lernen.

Wahre Größe heißt: Entscheidungen zurückzunehmen, wenn sie falsch sind. Er fasste die Stimmung unter Beifall zusammen:

**„Ihnen fehlt der Respekt vor der Arbeit!“**



## Lubber in: Fit For Quality



# Härtere-Planungen bis 2010

Überall im Werk ist es spürbar – die Produktion läuft auf vollen Touren. Die Kapazitäten sind bis an die Grenzen und teilweise darüber hinaus angespannt.

Ein Engpassbereich ist die Härtere – übrigens schon seit einigen Jahren. Auch der Aufbau von Kapazitäten in letzter Zeit hat diesen Zustand nicht verbessert.

Derzeit werden enorme Erweiterungen geplant, bzw. sind schon in der Umsetzung. Bis Oktober 2007 soll eine neue Rollenherdofenanlage installiert werden. Zusätzlich wird die Halle im Westen mit einem Anbau vergrößert. Die alten Haubenöfen werden parallel incl. der Warmbäder bis Oktober 2008 verschwinden und dafür weitere drei Rollenherdöfen aufgebaut. Die Verantwortlichen betonen, dass geplant ist die installierten Anlagen regelmäßig in festen Intervallen zu überholen.

Damit sollen ungeplante Ausfälle verhindert und Reserven vorgehalten werden. Der gesamte logistische Ablauf (Anlieferung, Zuführung zu den Öfen, Abkühlung und Ablieferungsflächen) wird neu und besser

gegliedert und organisiert. Verwechslungen und Fehler sollen dadurch ausgeschlossen werden.

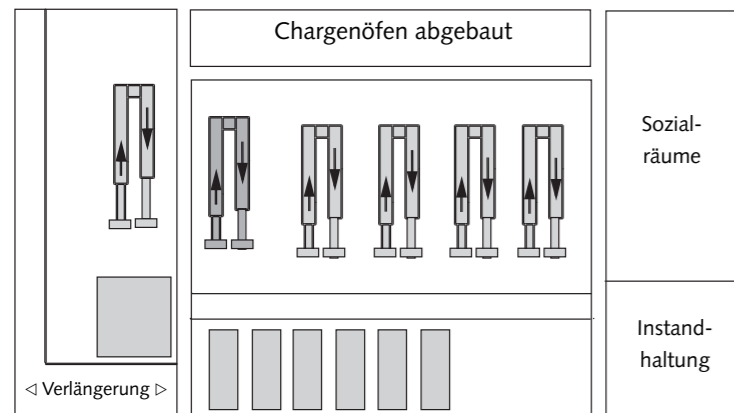
Diese enormen Investitionen in die Zukunft der Härtere stellen eine wichtige Absicherung der Arbeitsplätze in der Härtere aber auch für den Standort Schweinfurt dar. Sie schaffen die Möglichkeit, die Verfahren zu modernisieren und die Kapazitäten gemäß den Markt-Anforderungen zu steigern.

Durch die Leistungssteigerung der modernen Anlagen werden weniger Beschäftigte gebraucht. Dies ist eine unumgängliche Folge der Rationalisierung – d. h. immer kostengünstigerer Herstellung von Waren durch hochtechnisierte Anlagen.

Derzeit läuft wegen der hohen Belegung, aber auch durch die Engpässe der Umorganisation der Anlagen, ein Sonderschichtmodell. Da das Modell neuartig ist, findet eine Begleitung und Betreuung durch den Werksarzt statt. Derzeit wird eine Fragebogen-Aktion durchgeführt, die Hinweise auf die Verträglichkeit und Akzeptanz des Schicht-

Modells geben soll. Die Beschäftigten in der Härtere werden gebeten – im eigenen Interesse – sich möglichst vollzählig zu beteiligen.

## Geplanter Endzustand Härtere 2010



# Verlagerung Radlager

Im Juni 2006 informierte der Arbeitgeber über das Projekt die Turm- und Mehrspindel-dreherei der Produktlinie Radlager nach Kysuche zu verlagern. Davon betroffen sind 184 Arbeitsplätze in der Halle H, Bau 26 und Bau 48. Die Verlagerung in mehreren Teilschritten wurde überarbeitet und immer wieder verschoben. Kollegen aus dem Verlagerungsbereich sind inzwischen in andere Bereiche und innerhalb der Automobil-technik versetzt worden.

Lange Zeit war der Arbeitgeber nicht aussagefähig, was die Personalsituation (Überhang)

## Rattenfänger...

...seien die Vertreter eines bedingungslosen Grundeinkommens – so eröffnete Hans-Olaf Henkel seine Diskussion über das Grundeinkommen im ZDF Nachtstudio am 20. Mai: „Wir müssen die Menschen dazu erziehen, für sich selbst sorgen zu können“ weiter „Jeder Mensch in Deutschland hat die Chance Vorstandsvorsitzender zu werden und sollte dies auch anstreben.“ Bei den Innovationstagen in Würzburg zog Markus Söder gegen den gesetzlichen Mindestlohn ins Feld und gegen Hartz IV – das

sei die „ökonomisch größte Wohlfahrtsveranstaltung die Deutschland je gemacht hat.“ Söder und die CSU nehmen mit ihrem Kampf gegen Mindestlöhne weiter kaltschnäuzig Elendslöhne in Deutschland hin, von denen viele

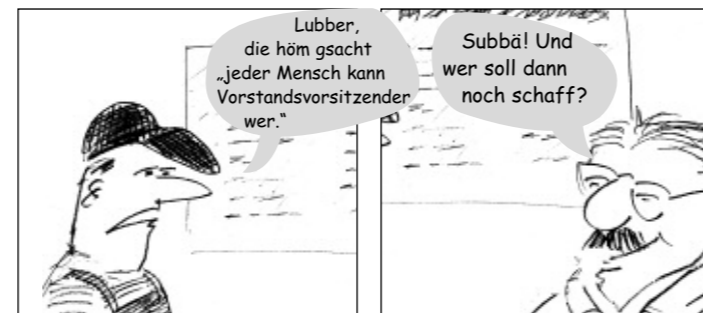
betrifft. Dadurch war eine große Unruhe und Verunsicherung bei den betroffenen Kollegen zu verspüren.

Die letzten Aussagen des Arbeitgeber lauten jetzt:

- bis September 2007 wird es keine Versetzungen geben – wenn dann versetzt wird erfolgt dies mit frühzeitiger Ankündigung.
- nach heutigen Stand beträgt der rechnerische Überhang zum 31. 12. 2007 in der Radlager Dreherei ca. 55 Mitarbeiter.
- Die freien Flächen der Dreherei sind für zusätzliche Zellenfertigung (Schleif und Montageprozesse) vorgesehen.



## Lubber in: Alle Vorstandsvorsitzende?



nicht leben könnten. Mit der Kürzung von Hartz IV wolle die Union diejenigen, die sowieso schon mit Arbeitslosigkeit zu kämpfen haben, jetzt auch noch chancenlos ins soziale Abseits schieben.

# Auswirkungen überlanger Arbeitszeit

Interview mit Friedhelm Nachreiner, Arbeitspsychologe Universität Oldenburg

**Frage:** Arbeitswissenschaftler empfehlen, täglich nicht mehr als 8 Stunden zu arbeiten. Warum?

**Friedhelm Nachreiner:** Weil sich mit zunehmender Arbeitszeit die Beanspruchung und das Risiko von Fehlern deutlich erhöhen. Bei einer Wochenarbeitszeit von mehr als 40 Stunden nehmen gesundheitliche Probleme stark zu.

**Frage:** In der Praxis arbeiten aber immer weniger Menschen nur 8 Stunden am Tag.

**Nachreiner:** Leider. Wir beobachten darüber hinaus eine Desynchronisation der Arbeitszeiten. Viele Beschäftigte arbeiten nicht mehr im Einklang mit dem eigenen Biorhythmus und dem sozialen Rhythmus ihrer Umwelt, sondern etwa am Wochenende.

**Frage:** Sind flexible, von der Normalarbeitszeit abweichende, Arbeitszeiten also abzulehnen?

**Nachreiner:** Nein, flexible Arbeitszeiten sind nicht per se schlecht. Aber sie dürfen nicht zu unregelmäßig sein oder mit überlangen Arbeitszeiten verknüpft werden. Die Beschäftigten müssen sich im normalen Tages- und Wochenrhythmus erholen können.

**Frage:** Was ist bei Einführung flexibler Arbeitszeiten zu beachten?

**Nachreiner:** Wichtig ist, überlange Arbeitszeiten zu vermeiden und die resultierenden Arbeitszeiten mit den biologischen und sozialen Rhythmen zu synchronisieren. Flexible Arbeitszeiten sollten planbar und verlässlich sein und nicht nur den Betrieben, sondern auch den Mitarbeitern Gestaltungsspielräume eröffnen.

**Frage:** Welchen Einfluss haben Betriebsräte?

**Nachreiner:** Sie sollten ausufernden Arbeitszeiten Grenzen setzen. Wo sich besonders belastende Arbeitszeiten nicht vermeiden lassen, sollte eine Kompensation stattfinden durch mehr freie Zeit und nicht durch Lohn-Zuschläge, die die zusätzliche Belastung nicht ausgleichen können.

## Qualifizierungszeit

Nach verschiedenen Informationen wird von manchen Vorgesetzten verlangt, dass mehr als die vereinbarte Qualifizierungszeit von max. 10 Stunden im Jahr privat eingebracht wird. Betrieblich notwendige Weiterbildung kann nach Betriebsvereinbarung nur mit der Hälfte der Qualifizierungszeit als Eigenbeitrag – im Jahr max. 10 Stunden – eingefordert werden. Der Betriebsrat hat bei bekannten Fällen die Daten vom Arbeitgeber angefordert um das überprüfen zu können. Wir bitten Beschäftigte, die mehr Qualifizierungszeit als berechtigt, abgezogen bekamen, sich mit dem Betriebsrat in Verbindung zu setzen. Ansprechpartner sind Jens Öser Tel. 44 45 und Günter Back Tel. 30 31.

